



Gut Ding will Weile haben: Erst im Oktober soll die Johanneskirche der evangelischen Gemeinde wieder zur Verfügung stehen.

Foto: Peter Meuer

KWZ 16.02.2019

Johanneskirche: Einweihung verschoben

Evangelische Gemeinde Der Abschluss der Umbauarbeiten verzögert sich um mehrere Monate. Im Juli wird aber das Paulusgemeindehaus bereits geschlossen. *Von Werner Waldner*

Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld.“ Nichts anderes als das, was im Römerbrief vermerkt ist, wird der evangelischen Kirchengemeinde Kornwestheim übrig bleiben. Die Fertigstellung der Johanneskirche, die aufwendig umgebaut wird, verzögert sich um mehrere Monate, nachdem auch schon ein erster Termin Ende 2018 geplatzt war. Am 20. Oktober, so sieht es der Zeitplan vor, soll die Kirche nun eingeweiht werden.

Es lief alles andere als rund in den vergangenen Monaten. Die Statik bereitete Probleme, es bedurfte einer Reihe von Abstimmungsgesprächen, bis geklärt war, wie die Holzkonstruktion in den Kirchenbau eingesetzt werden kann. Sie ist quasi das Herzstück der neuen Johanneskirche, er-

öffnet sie doch die Möglichkeit, die Kirche „zweistöckig“ zu nutzen und das Gemeindehaus in den Kirchenbau zu integrieren. Ebenerdig wird der Gemeindesaal liegen, in dem auch die Gottesdienste gefeiert werden, im Geschoss darüber sind die Gruppen- und Jugendräume angeordnet. Die Schreiner werden in der Werkstatt in Mühlacker die einzelnen Bauelemente zuschneiden und in der Kirche zusammensetzen. Pfarrer Horst Rüb hofft, dass das im nächsten Monat geschehen kann. „Dann wird man relativ schnell relativ viel sehen können“, sagt er.

Aber die Statik stellte nicht das einzige Problem dar. Der Fensterbauer hatte finanzielle Schwierigkeiten. Die Arbeiten verzögerten sich und brachten den gesamten Zeitplan durcheinander. Und zu allem

Überfluss stürzte Architektin Nike Fiedler auch schon bei einem Ortstermin auf einer Eisfläche in der Kirche und verletzte sich.

Aber Pfarrer Horst Rüb weiß auch Positives zu berichten: Elektriker und Heizungsbauer nutzten den Winter, um hinter den Folien, mit denen die Fenster- und Türöffnungen verdeckt sind, Rohre und Leitungen zu verlegen. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass der 21. Juli als Einweihungstermin nicht gehalten werden kann. Nunmehr soll das am Sonntag, 20. Oktober, geschehen.

Am 21. Juli kommt die evangelische Kirchengemeinde gleichwohl zusammen – allerdings unter eher traurigem Vorzeichen. Dann wird zum letzten Mal ein Gottesdienst im Paulusgemeindehaus an der Rosensteinstraße gefeiert. Es wird abgerissen und räumt das Feld für Wohnungsneubau. Den Sommer über stehen den Gläubigen dann statt der einst fünf nur drei Gottes-

häuser zur Verfügung: die Martinskirche sowie das Thomashaus und die Heiliggeistkirche, die man sich allerdings mit der katholischen St.-Martinus-Gemeinde teilt.

Bis Ende September müssen die Protestanten das Paulusgemeindehaus gänzlich geräumt haben. Pfarrer Horst Rüb hofft, dass das Mobiliar, das man mit in die Johanneskirche nehmen will, ohne Zwischenlagerung von der Rosensteinstraße in die Johannesstraße gebracht werden kann. Das wird knapp, aber könnte klappen, denn

laut derzeit gültigem Zeitplan sollen die Arbeiter die Baustelle Johanneskirche am 27. September räumen.

Nun überlegt die evangelische Kirchengemeinde, wie sie die herbstliche Einweihung der Johanneskirche gestaltet. So wie im Sommer kann's nicht laufen. Prälatin Gabriele Arnold, die in dem Gottesdienst predigen sollte, hat für den 20. Oktober absagen müssen.

„Im März wird man relativ viel relativ schnell sehen können.“

Pfarrer
Horst Rüb